

## Andacht zum Jahresanfang 2011

Wir feiern hier keinen Gottesdienst im konfessionellen Sinn. Jede und jeder hat eigene Vorstellungen von der Welt und vom Leben. Das respektieren wir. Was uns verbindet, ist die Liebe zu den Hunden, die uns anvertraut sind.

Ich will zuerst einmal an das vergangene Jahr erinnern. Wieder gab es viel Schönes: 88 Hunde wurden vermittelt. Bei einigen haben wir uns ganz besonders gefreut, weil sie lange auf eine Familie warten mussten. Jetzt haben sie einen Platz, und das ist wunderbar. In den meisten Fällen geht es ja gut, und die Hunde erfahren endlich, wie schön das Leben sein kann. Wenn wir sehen, wie sie sich entwickeln, wie mit der Zeit das Vertrauen wächst und manchmal auch nach Jahren noch Neues passieren kann, wenn wir merken, wie unsere Hunde das Leben in vollen Zügen genießen, dann wissen wir, dass es sich gelohnt hat, sie hierher zu holen.

Es gibt so viel Schönes. Und es gibt auch Trauriges. Auch im vergangenen Jahr gab es Abschiede:

Im Januar 2010 ist Raoul gestorben, er hatte Knochenkrebs.

Im Februar hat Podi im Schlaf unsere Welt verlassen – sie war eine ganz besondere kleine Hündin.

Im März war es Quinn, der fast vier Jahre bei seiner neuen Familie gelebt hat.

Im April ist Alex gestorben. Als er kam, hatte keiner zu hoffen gewagt, dass er noch mehr als fünf wundervolle Jahre vor sich hatte.

Manolita ist im Mai gegangen, sie hat eine traurige Geschichte. Viele hatten für sie gehofft und um sie gebangt, und sie wurde liebevoll gepöppelt, aber dann musste sie diese Welt doch verlassen.

Im Juni hat uns Basti verlassen. Er hatte einen Milztumor, und es war sehr schwer zu akzeptieren, dass er nicht länger bei uns bleiben konnte.

Ebenfalls im Juni ist Tara gestorben. Sie wurde vermutlich Opfer einer Vergiftung, und das macht nicht nur traurig, sondern auch sehr wütend.

Arthus' Kräfte waren im August erschöpft. Der tapfere Kerl hatte keine sehr lange, aber sehr, sehr schöne Zeit bei Bärbel.

Im August hat auch Simbo diese Welt verlassen, er war acht Jahre hier, bis er schwer erkrankte und starb.

Im Oktober ist die kleine Perla Negra bei einem Unfall ums Leben gekommen.

Im Dezember sind gleich drei Hunde gestorben:

Kabala, die alle immer wieder mit ihrem ungeheuren Lebensmut erstaunt hat,

Viva, die sich aus einem Trauerkloß in einen kleinen Clown verwandelt hatte und ganz plötzlich gegangen ist

und schließlich die schöne Yema, die fast sieben Jahre hier gelebt hat.

Für alle gilt, was Diana zu Basti geschrieben hat: „Sie kommen - teilen ihre Zeit mit uns, bereichern unser Leben und dann gehen sie. Und immer ist die Zeit, die sie mit uns verbringen, viel zu kurz ...“  
Mich tröstet ein Satz, den ich auf der Seite von Waldtraining gefunden habe. Dort steht im Nachruf auf Fräulein Smilla: „Wenn du dahin kommst, wo ich jetzt bin, wirst du fragen, warum du geweint hast.“

Ich glaube, dass sie alle es jetzt gut haben und befreit sind von jedem Kampf und allen Schmerzen. Wir alle sind dankbar für das gemeinsame Leben mit ihnen, und wenn wir nur ein bisschen wach sind, dann erfahren wir immer wieder, dass wir unendlich viel von unseren Hunden lernen können. Ich habe ein paar Sätze dazu in einem kleinen Büchlein von Eckhart Tolle entdeckt (Tolles Tierleben). Er verbindet westliche mit östlichen Weisheiten und schreibt:

„ Befreunde dich mit diesem Augenblick. Egal, wie er wird. Sage Ja zu ihm. Lasse ihn zu. Lasse dich auf ihn ein:

Ach ja, diese Lehre stammt nicht etwa von mir, sondern vom Hund. Ich habe sie lediglich in Worte gefasst.“

Das können wir wirklich von unseren Hunden lernen: Jeder Augenblick ist ein neuer Augenblick. Egal, was war und wie schrecklich es vielleicht war: Es gibt die Möglichkeit, diesen Augenblick zu genießen und sich an ihm zu freuen. Und wenn es grade nicht so schön ist, dann zeigen sie das, jeder auf seine Weise. Manches ertragen sie mit unglaublicher Geduld – um sich im nächsten schönen Moment wieder leise oder auch voller Übermut zu freuen.

Das will ich gerne von meinen Hunden lernen, jeden Tag auf's Neue.

Weil die Hunde unsere Gefährten sind, die zu uns gehören, bitten wir für sie und uns gemeinsam um Segen für das begonnene Jahr:

Wir bitten das Leben, die Macht der Liebe,  
die alles hervorbringt, die schützt und heilt,  
um Segen und Gedeihen für Hunde und Menschen,  
um Heilung, wo Körper oder Seele leiden,  
um Liebe und Vertrauen zwischen Menschen und Tieren.  
Mögen wir glücklich sein – mögen alle Wesen glücklich sein!

Schließen möchte ich unsere kleine Andacht wieder mit dem Zitat von Albertz Schweitzer, das uns vor jeder Entmutigung schützen kann:

„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel, wenn du nur Schmerz und Angst und Weh von einem Wesen nimmst.“

In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein glückliches Jahr 2011!